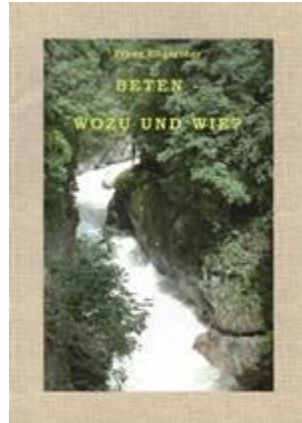


## Beten. Wozu und wie



### Aus dem Vorwort des Autors:

Alfons Maria von Liguori (geb. 1696 in Neapel, + fast 91jährig am 1 August 1787) war Priester, gründete die „Kongregation des allerheiligsten Erlösers“ (Redemptoristen) zur Überwindung der geistig-religiösen Verlassenheit vor allem der unteren Volksschichten, wurde Bischof im Königreich Neapel, 1839 heiliggesprochen und 1871 zum Kirchenlehrer erhoben. Die meiste Zeit verbrachte er auf der Kanzel oder im Beichtstuhl. Die Kirche verdankt ihm über hundert wegweisende religiöse Schriften wie diese bekanntesten :

Die Liebe zu Jesus Christus; Besuchungen des allerheiligsten Altarsakramentes; Betrachtungen über das Leiden Jesu; Herrlichkeiten der allerseligsten Jungfrau Maria; Vorbereitung zum Tode u. a. m.

Das Buch DIE MACHT DES GEBETES hielt er selbst für sein nützlichstes Werk, das nach seinem Wunsch für alle Gläubigen auf Erden gedruckt und verteilt worden wäre, wenn es in seiner Macht gestanden hätte, damit jeder sich selbst überzeugen könne, dass wir beten müssen, wenn wir unsere Seelen retten wollen.

Das Gebet hilft uns, unsere Seele schon jetzt auf die endgültige Besegnung mit Gott vorzubereiten und uns darin einzuüben, gemäß dem Wort: „Seien Sie überzeugt, dass auf die Nacht der Tag folgt.“<sup>ier</sup> der Tag, nach dem wir in diesem Leben allein verlangen sollen, ist der, an dem wir Gott von Angesicht zu Angesicht schauen und lieben werden.“

Daher hielt der hl. Alfons die Notwendigkeit des Gebetes für schlechthin unerlässlich im Hinblick auf die ewige Seligkeit, stellte aber andererseits fest, dass dieses Heilmittel von den Christen viel zu wenig genützt wird, wie auch von Predigern, Beichtvätern und geistlichen Büchern viel zu wenig darauf hingewiesen wird - damals und wohl heute noch mehr!

Ohne das Gebet, so ist er überzeugt, helfen alle anderen geistlichen Mittel auch nichts (wie die Vermeidung der zur Sünde führenden Gelegenheiten, oftmaliger Empfang der heiligen Sakramente, Widerstehen gegenüber Versuchungen, Hören auf das göttliche Wort, Betrachtung der ewigen Wahrheiten u. ä.). Denn der Herr will Seine Gnaden nicht verleihen, wenn Er nicht darum gebeten wird, gemäß dem Wort Jesu "Bittet und ihr werdet empfangen" (Mt 7,7).

Ohne das Gebet werden alle unsere Betrachtungen, unsere guten Vorsätze und unsere Versprechungen fruchtlos sein, denn den rechtzeitigen Beistand zu allem

Guten verleiht Gott nur denjenigen, die Ihn darum bitten und zwar beharrlich bitten. Es gilt daher die große Bedeutung des Gebetes besser zu verstehen, "denn alle Erwachsenen, die gerettet werden, retten sich nach der gewöhnlichen Ordnung der Dinge nur durch das Mittel des Gebetes".

Wer sich im bisherigen Leben viele Sünden vorzuwerfen hat, der sei davon überzeugt, dass die Vernachlässigung des Gebetes dafür die Ursache war. So sagt auch die hl. Theresia von Avila, dass derjenige, der das Gebet übt, nicht lange in der Sünde bleiben werde, denn er wird entweder das Gebet oder die Sünde lassen, weil Gebet und Sünde nicht nebeneinander bestehen können.

Nun aber wollen wir Gott danken, dass Er uns im Gebet ein Mittel in die Hand gibt, um unser ewiges Heil zu wirken und uns so gewiss sein lässt, dass Er uns im Himmel haben will. Das Gebet erhebt den Geist zu Gott und wir bitten Gott entweder um eine bestimmte Sache oder um Seinen Beistand im Allgemeinen. Durch Danksagung machen wir uns zudem noch größerer Gnaden würdig. Beten ist, so sagt der hl. Thomas von Aquin, zu Gott seine Zuflucht zu nehmen.

Um das Gebet lieb zu gewinnen und dieses große Heilmittel eifrig zu nutzen, müssen wir um die Notwendigkeit und Kraft des Gebetes sowie um dessen rechte Eigenschaften wissen, damit es vor Gott wirksam wird. Die Gnade des Gebetes wird allen Menschen verliehen, die sich dafür öffnen, die darum bitten und sich darum bemühen, damit so die Gnade wirke im gewöhnlichen Gange der göttlichen Vorsehung.